

WIFO

A-1103 WIEN, POSTFACH 91
TEL. 798 26 01 • FAX 798 93 86

JOANNEUM

RESEARCH

**ÖSTERREICHISCHES INSTITUT FÜR
WIRTSCHAFTSFORSCHUNG**

JOANNEUM RESEARCH

DIE DIREKTE TECHNOLOGIE- FÖRDERUNG DES BUNDES

**HANNES LEO, GERHARD SCHWARZ,
MARTINA GEIDER (WIFO),
SIMON POHN-WEIDINGER, WOLFGANG POLT
(JOANNEUM RESEARCH)**

April 2002

DIE DIREKTE TECHNOLOGIE- FÖRDERUNG DES BUNDES

HANNES LEO, GERHARD SCHWARZ,
MARTINA GEIDER (WIFO),
SIMON POHN-WEIDINGER, WOLFGANG POLT
(JOANNEUM RESEARCH)

Studie des Österreichischen Instituts für Wirtschaftsforschung und von Joanneum Research im Auftrag des Bundesministeriums für Wirtschaft und Arbeit

Begutachtung: Gernot Hutschenreiter
Wissenschaftliche Assistenz: Elisabeth Neppl-Oswald

April 2002

INHALT

<u>1</u>	<u>EINLEITUNG</u>	4
	<u>DATENERHEBUNG UND –ERFASSUNG</u>	5
1.1	<u>KURZBESCHREIBUNG DER FRAGEBOGENS</u>	5
<u>2</u>	<u>DIREKTE INNOVATIONSFÖRDERUNG IN ÖSTERREICH</u>	7
2.1	<u>FÖRDERINSTITUTIONEN</u>	7
2.2	<u>DIREKTE TECHNOLOGIEFÖRDERMAßNAHMEN; ANZAHL UND FÖRDERMITTEL</u>	7
2.2.1	<u>Anzahl und finanzielle Fördervolumen</u>	7
2.2.2	<u>Zusammenfassung</u>	12
2.3	<u>CHARAKTERISIERUNG DER FÖRDERMAßNAHMEN</u>	12
2.3.1	<u>Förderfelder</u>	12
2.3.1.1	<u>Förderung der Innovationskultur</u>	15
2.3.1.2	<u>Förderung der technologischen Wettbewerbsfähigkeit</u>	15
2.3.1.3	<u>Verbindung von Forschung und Innovation</u>	15
2.3.1.4	<u>Förderfelder nach Institutionen</u>	17
2.3.1.5	<u>Zusammenfassung</u>	17
2.3.2	<u>Geförderte Aktivitäten</u>	18
2.3.3	<u>Förderinstrumente der direkten Technologieförderung in Österreich</u>	20
2.4	<u>ZIELGRUPPEN DER MAßNAHMEN</u>	22
2.5	<u>MONITORING UND EVALUIERUNG</u>	23
2.6	<u>FÖRDERABWICKLUNG</u>	24
2.6.1	<u>Verfahrensart der Förderung</u>	24
<u>3</u>	<u>ZUSAMMENSCHAU UND SCHLUSSFOLGERUNGEN</u>	26
3.1	<u>ZUSAMMENFASSUNG DER ERGEBNISSE</u>	26
3.2	<u>SCHLUSSFOLGERUNGEN</u>	27
<u>4</u>	<u>ANHANG</u>	29
4.1	<u>ANHANG I: FÖRDERZIELE NACH AKTIONSLINIEN</u>	29
4.2	<u>ANHANG II: FRAGEBOGEN</u>	33

Abbildungen und Tabellen

Abbildung 1: Anzahl der Fördermaßnahmen und Förderbarwerte nach Trägern	10
Abbildung 2: Förderbarwerte im Jahr 2000 nach Trägern	11
Abbildung 3: Förderaktivitäten nach Förderschwerpunkt	13
Abbildung 4: Förderfelder der direkten Technologieförderung	14
Abbildung 5: Verfahrensart der Fördermittelvergabe	25
Tabelle 1: Entwicklung der Förderbarwerte nach Institutionen (in Mio. ATS)	8
Tabelle 2: Zahl der Maßnahmen nach Förderkategorie und Förderbarwerte (im Jahr 2000) ..	9
Tabelle 3: Durchschnittliche Projektgröße je Institution im Jahr 2000 (in Mio. ATS)	11
Tabelle 4: Förderziele nach Maßnahmenkategorie	14
Tabelle 5: Förderinstitutionen und Förderfelder	17
Tabelle 6: Geförderte Aktivitäten	18
Tabelle 7: Geförderte Aktivitäten nach Förderinstitutionen	19
Tabelle 8: Förderinstrumente nach Förderinstitutionen	21
Tabelle 9: Zielgruppen der Förderungen	22
Tabelle 10: geförderte Unternehmen nach Größe	22
Tabelle 11: Begleitendes Projektmonitoring	23
Tabelle 12: Evaluierung der Förderprogramme	24
Tabelle 13: Förderabwicklung nach Institutionen	25

1 Einleitung

Das Ziel der vorliegenden – vom Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit in Auftrag gegebenen - Studie ist es, aktuelle direkte Technologiefördermaßnahmen des Bundes auf Basis einer Fragebogenerhebung zu erfassen, vergleichbar darzustellen und über die faktischen Schwerpunkte der Technologieförderung in Österreich Auskunft zu geben.

Mittels einer Erhebung bei österreichischen Förderinstitutionen wurden die Ausrichtungsziele der Fördermaßnahmen, die Zielgruppen der Förderungen, die Monitoring- und Evaluierungskultur und die Abwicklung der Maßnahmen untersucht.

Die Resultate dieser Studie haben auch Eingang in den Innovationsbericht 2001 gefunden.

Die vorliegende Arbeit hat den Charakter einer Pilotstudie. Es wird daher im folgenden vor allem versucht die Ergebnisse darzustellen und weniger, sie detailliert zu analysieren. Dennoch geben die vorgenommenen Klassifizierungen und hergestellten Querverbindungen ein deutlich übersichtlicheres Bild der direkten österreichischen Technologieförderung als sie durch den Vergleich einzelner Maßnahmen möglich gewesen wäre.

Das österreichische Förderwesen – vor allem im Technologiesektor – ist durch Konstanz in einigen Kernbereichen und durch vielfältige, sich rasch verändernde Maßnahmen im Umfeld gekennzeichnet. Die vorliegende Studie erfasst den Stand des Fördersystems im Jahr 2000. Auch wenn diese Bestandsaufnahme in einigen Fällen vom aktuellen Stand abweicht, sind die Ergebnisse noch für weite Bereiche des Fördersystems gültig.

Bei der Interpretation der Ergebnisse ist zu beachten, dass die Zuordnung zu den verschiedenen abgefragten Kategorien (z.B. Ziele der Förderung, Ausrichtung auf Grundlagenforschung/angewandte Forschung) durch die befragten Institutionen vorgenommen und nicht mehr korrigiert wurde.

Insgesamt versucht die Studie, den Grundstein für eine Quantifizierung der direkten Technologieförderung in Österreich zu legen. Das Ziel war es, die Grundstrukturen eines komplexen, sich laufend verändernden und kaum noch überschaubaren System nachzuzeichnen.

Datenerhebung und –erfassung

Den Ergebnissen dieser Studie liegt einer Befragung zugrunde, die im Sommer 2001 durchgeführt wurde. Das Ziel war es, direkte Technologiefördermaßnahmen des Bundes zu erheben. Angeschrieben wurden Förderinstitutionen des Bundes und Organisationen, welche technologiepolitische Aufgaben des Bundes übernehmen bzw. Förderprogramme operativ durchführen.

Jeder der Fragebögen bezog sich auf eine Technologiefördermaßnahme. Von insgesamt 127 ausgesandten Fragebögen wurden 119 ausgefüllt retourniert. Nach Sichtung der Fragebögen wurden 73 der Maßnahmen als direkte Technologieförderungen identifiziert und in dieser Studie ausgewertet. Die Fördermaßnahmen werden in drei Kategorien unterteilt. Während die *Förderprogramme* inhaltlich spezifizierte Förderaktivitäten darstellen, zielen *unspezifische direkte F&E-Förderungen* inhaltlich auf nicht spezifizierte Aktivitäten. Die dritte Kategorie stellt die institutionelle Förderung dar, in der Institutionen direkt unterstützt werden.

Es ist darauf hinzuweisen, dass in die Auswertungen der Erhebung nur *direkte Technologieförderungen* Eingang gefunden haben. Andere bestehende Initiativen, die a) als indirekte Technologieförderung (z.B. Forschungsfreibetrag) aufzufassen sind, b) nicht als eigenständige Förderungen angesehen werden können (z.B. FGG - Eigenkapital mit Venture Capital-Fonds), oder c) solche, die keine Förderungen des Bundes darstellen, sondern beispielsweise Teil Europäischer Förderprogramme sind (z.B. Lebensqualität und Management lebender Ressourcen, Benutzerfreundliche Informationsgesellschaft), wurden nicht berücksichtigt.

Einschränkend ist anzumerken, dass die erfassten Fördermaßnahmen nicht die Gesamtheit der direkten Technologiefördermaßnahmen des Bundes abbilden, da die Förderprogramme des Ministeriums für Verkehr, Innovation und Technologie (BMVIT) in die Erhebung nicht aufgenommen werden konnten, weil diesbezüglich ausgesandte Fragebögen nicht retourniert wurden. Jene Fördermaßnahmen des BMVIT, die über operative Institutionen abgewickelt werden, sind jedoch in die Erhebung eingegangen. Jene Förderaktivitäten jedoch, die das Ministerium direkt durchführt (insbesondere die Fördermaßnahmen MOVE, Impulsprogramm Biomedizinische Technik, Aeronautics Programme - take off und Pilotprogramm Donau) konnten in der Erhebung keine Berücksichtigung finden.

1.1 Kurzbeschreibung der Fragebogens¹

Der Fragebogen umfasste vier Abschnitte:

- Abschnitt A bezieht sich auf die Charakterisierung der jeweiligen Maßnahmen und umfasste Fragen nach der Zuordenbarkeit der jeweiligen Maßnahmen hinsichtlich der Aktionslinien des „Europäischen Aktionsplans für Innovation“, nach den geförderten

¹ Für den gesamten Fragebogen siehe Anhang II (Kap. 4.2).

Innovationsaktivitäten (Forschung, Innovation, Diffusion) bzw. nach den genutzten Förderinstrumenten etc.

- Abschnitt B ging auf die Zielgruppen (Branchen, Unternehmensgrößen) der Förderprogramme ein. Sind die Maßnahmen auf bestimmte Branchen, Technikfelder, Unternehmensgrößen ausgerichtet? Wenn ja, auf welche?
- Abschnitt C fragte nach der Monitoringkultur der Programme bzw. dem Ausmaß von Evaluierungen der Förderprogramme.
- Abschnitt D des Fragebogens ging auf Aspekte der Förderabwicklung ein. Insbesondere wurde nach der Vergabeart, der durchschnittlichen Bearbeitungsdauer, der Zahl der geförderten Projekte und den Barwerten der Förderung gefragt.

2 Direkte Innovationsförderung in Österreich

2.1 Förderinstitutionen

Die 73 in die Untersuchung eingehenden Fördermaßnahmen werden von den folgenden 14 Institutionen durchgeführt:

- Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur (BMBWK)
- Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit (BMWA)
- Bundesministerium für Verkehr, Innovation und Technologie (BMVIT)
- Bürges Förderungsbank (BÜRGES)
- Büro für internationale Technologiekooperation (BIT)
- ERP-Fonds (ERP)
- Forschungsförderungsfonds für die gewerbliche Wirtschaft (FFF)
- Finanzierungsgarantie-Gesellschaft m.b.H. (FGG)
- Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung (FWF)
- Innovations- und Technologiefonds (ITF)
- Innovationsagentur
- Österreichische Nationalbank (ÖNB)
- Technologie - Impulse GesmbH (TIG)
- WIFI

Die Darstellung der Ergebnisse erfolgt auf der Ebene der drei für Technologie- und Innovationspolitik zuständigen Ministerien. Neben der in eigener Verantwortung erstellten Förderprogramme, wurden die Förderprogramme, die über ausgelagerte Förderinstitutionen durchgeführt wurden, ebenfalls jenen Ministerien zugeordnet, in deren Verantwortungsbereich sie fallen.

2.2 Direkte Technologiefördermaßnahmen: Anzahl und Fördermittel

2.2.1 Anzahl und finanzielle Fördervolumen

Die Entwicklung der Förderbarwerte der untersuchten Fördermaßnahmen zeigt in den letzten Jahren eine kontinuierliche Steigerung und erreichte im Jahr 2000 329 Mio. €. Die Förderbarwerte haben sich in den erfassten Programmen seit 1997 um rund 97 Mio. € erhöht

(siehe Tabelle 1). Mit rund 215 Mio. € Förderbarwert hat das BMVIT das bei weitem größte Förderprogramm. Auf das BMWA entfallen rund 83 Mio. €, auf das BMBWK 16,5 Mio. € und 13,4 Mio. € auf andere Förderinstitutionen. Die beträchtlichen Schwankungen zwischen den Ministerien sind auf die im Jahr 2000 geänderten Zuständigkeiten zurückzuführen. Im Zuge der Regierungsbildung wurden die Kompetenzen für den FWF, ITF, FFF und ERP zwischen den Ministerien verschoben.

Die Zahlen unterschätzen die Technologieförderungen vor dem Jahr 2000, weil nur Fördermaßnahmen enthalten sind, die zum Zeitpunkt der Erhebung noch in Kraft waren. Maßnahmen die vor dem Jahr 2000 eingestellt wurden, sind damit nicht erfasst. Exakt gemessen wird hingegen die Mittelentwicklung bei jenen Maßnahmen, die zum Zeitpunkt der Erhebung noch in Kraft waren.

Tabelle 1: Entwicklung der Förderbarwerte nach Institutionen (in Mio. €)

Förderinstitution	1997	1998	1999	2000
BMBWK	77,7	77,7	98,1	16,5
BMWA	119,1	134,0	143,2	83,8
BMVIT	26,2	30,4	16,3	215,6
Andere	9,4	9,4	11,0	13,4
Gesamt	232,4	253,5	268,6	329,5
Zahl der Förderaktivitäten	41	49	53	60

Quelle: eigene Berechnung

Die verschiedenen Förderprogramme wurden aus analytischen Gründen in die Kategorien Programmförderung, unspezifische direkte F&E-Förderung und institutionelle Förderung untergliedert. In der Kategorie Programmförderung werden inhaltlich spezifizierte Themenbereiche – die sich entweder auf einzelne Technologien oder auf technologieorientierten Zusammenschlüsse (Cluster) beziehen – zusammengefasst. Als Beispiele der *Programmförderungen* seien das neu gestartete österreichische Genomforschungsprogramm-GENAU, die Lebensmittelinitiative Österreich des FFF oder die Förderungen zur Bildung von Kompetenzzentren genannt. *Unspezifische Fördermaßnahmen* sind solche, die Förderungen weitgehend ohne inhaltliche Einschränkung vornehmen, wie etwa die allgemeine Förderlinie ("allgemeines Programm") des FFF. Trotzdem werden auch bei diesen Programmen unterschiedliche Aspekte des Forschungs- und Innovationsprozesses herausgegriffen und gezielt unterstützt. In diese Kategorie fallen alle Programme die weder technologiespezifisch noch institutionsbezogen sind. Bei der *institutionellen Förderung* werden Organisationen zur Erfüllung technologie- und innovationspolitischer Aufgaben unterstützt, wie z.B. die Förderung der Christian-Doppler-Forschungsgesellschaft oder der Verband der Technologiezentren Österreichs.

Wie Tabelle 2 zeigt, gibt die Unterteilung der direkten Technologieförderung in diese Kategorien ein unterschiedliches Bild, je nach dem ob die Zahl der Fördermaßnahmen oder die Förderbarwerte herangezogen werden.

Tabelle 2: Zahl der Maßnahmen nach Förderkategorie und Förderbarwerte² (im Jahr 2000)

Förderungsart	Anzahl der Fördermaßnahmen	Förderbarwerte im Jahr 2000 (in Mio. ATS)
Programmförderung	18	642
unspezifische direkte F&E Förderung	40	3.650
institutionelle Förderung	15	240
Gesamt	73	4.532

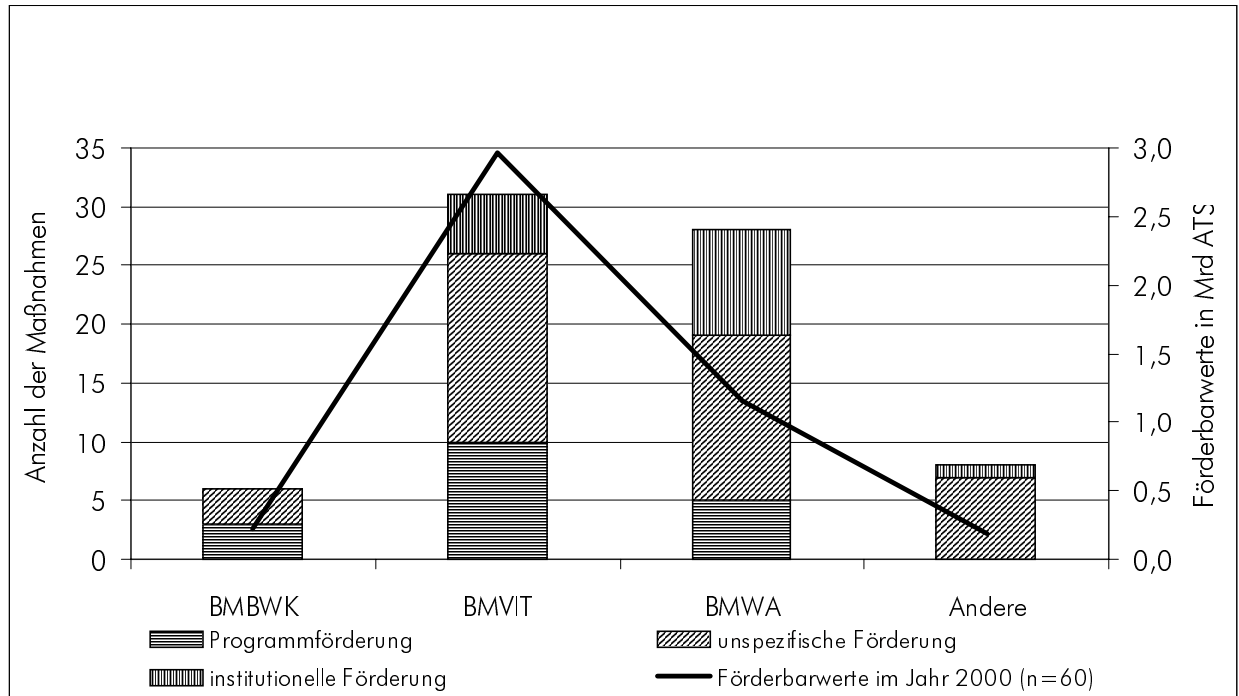
Quelle: eigene Berechnungen

Mehr als die Hälfte der Maßnahmen sind der Kategorie unspezifische Technologieförderung zuzurechnen (40 Maßnahmen) in der verschiedene Dimensionen des Innovationsprozesses unterstützt werden. In etwa gleich viele Programme gibt es bei der Programmförderung (18 Programme) und bei institutionellen Förderungen (15 Programme). Dieses Bild wird auch durch die Aufteilung der Förderbarwerten noch verstärkt: rund 80% der Förderbarwerte werden über unspezifische direkte F&E-Förderungen vergeben, rund 15% über Programmförderungen und 5% über institutionelle Förderungen.

Die Verteilung der Mittel spiegelt zum einen die große Bedeutung einer breiten und kaum spezifizierten direkten Innovationsförderung wieder. Zum anderen zeigt sich, dass die Versuche stärker Schwerpunkte zu bilden, vor allem in der Zahl der Programme und weniger im Umfang der bereitgestellten Mittel sichtbar werden.

² Die Summe der Maßnahmen (60) von denen Förderbarwerte angegeben werden können, unterscheidet sich von der Gesamtzahl der in den Erhebung erfaßten Förderaktivitäten (73). Der Grund liegt einerseits darin, dass einige der in die Erhebung aufgenommenen Programme im Jahr 2000 noch nicht angelaufen waren bzw. keine Fördergelder ausgeschüttet wurden (ITF: Haus der Zukunft, Fabrik der Zukunft, FFF: Mikrotechnik, Impulsaktion Kooperation Fachhochschulen-Wirtschaft/ 1. und 3. Ausschreibung; TIG: A plus B, REG plus Aufbau- und Erweiterungsprojekte, GENAU), und andererseits darin, dass über einige Projekte keine Förderbarwerte bekannt sind (BMWA: e-business in a new economy, APTA, Infoterm, Neptun Wasserpreis). Alle in dieser Studie angegebenen Förderbarwerte für das Jahr 2000 umfassen diese Grundgesamtheit von 60.

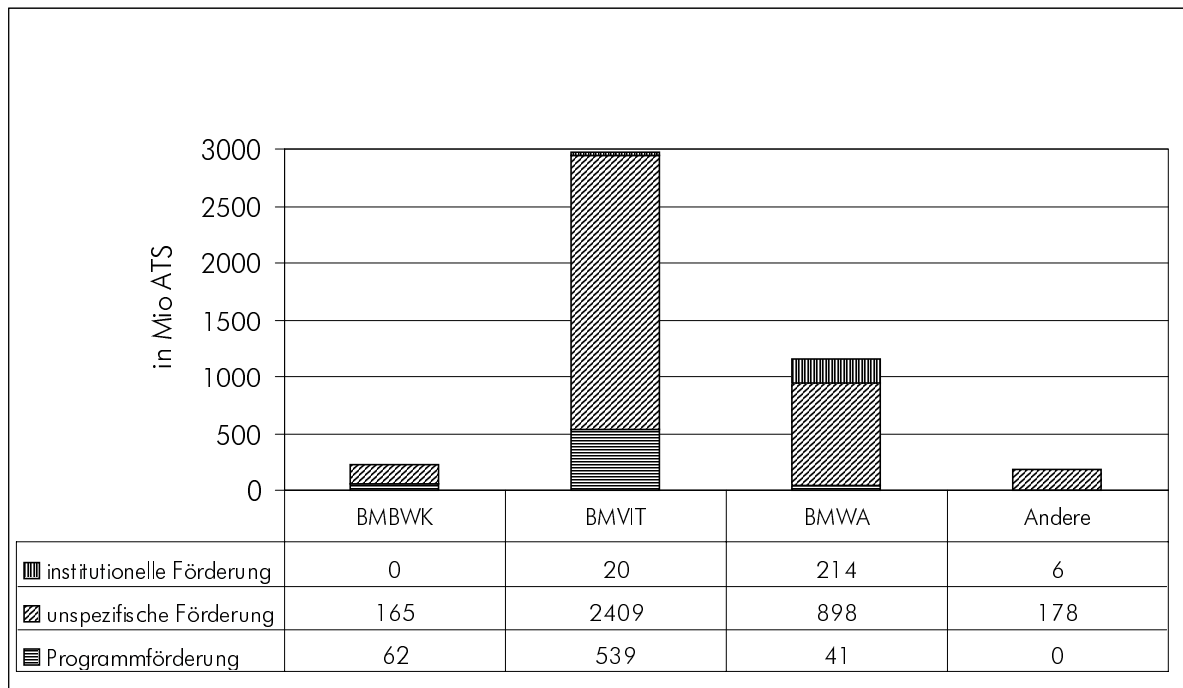
Abbildung 1: Anzahl der Fördermaßnahmen und Förderbarwerte nach Trägern



Quelle: eigene Berechnung

Abbildung 1 zeigt die Förderbarwerte nach Ministerien in Relation zu der Anzahl der Fördermaßnahmen im Jahr 2000. Auffällig ist dabei die große Anzahl von Programmen im Verhältnis zum relativ geringen Förderbarwert beim BMWA, dem BMBWK und den anderen Trägerinstitutionen in der Technologieförderung. Die relativ geringen Förderbarwerte in Relation zur Anzahl der Förderungen bei diesen Institutionen stehen in starkem Kontrast zum BMVIT. Dieses weist sowohl eine große Anzahl von Initiativen als auch den höchsten Förderbarwert aus. Dies ist nicht zuletzt auf den Umstand zurückzuführen, dass sich im Einflussbereich des BMVIT die großen Förderungsfonds befinden.

Abbildung 2: Förderbarwerte im Jahr 2000 nach Trägern



Quelle: eigene Berechnung

Die Unterschiede zwischen den Ministerien sind jedoch auch auf den Mix der Förderprogramme (siehe Abbildung 2) und der daraus resultierenden unterschiedlichen Projektgröße zurückzuführen (siehe Tabelle 3).

Tabelle 3: Durchschnittliche Projektgröße je Institution im Jahr 2000 (in Mio. ATS)³

Förderinstitution	Förderbarwert	Anzahl der Projekte	Durchschnittliche Projektgröße
BMWA	1.117	4.653	0,24
BMBWK	227	937	0,24
BMVIT	2.927	2.159	1,36
Andere	178	403	0,44
WIFI	4.450	8.152	0,55

Quelle: eigene Berechnung

Es ist jedoch im Einzelfall zu klären, ob institutionelle, unspezifische oder Programmförderung durchgehend unterschiedliche Projektgrößen aufweisen. Die vorhandenen Unterschiede zwischen den verschiedenen Programmtypen legen zumindest eine detailliertere Untersuchung der Gründe für die unterschiedliche Dotierung der verschiedenen Maßnahmen nahe. Dies könnte Hinweise auf unterdurchschnittliche Dotierungen bei verschiedenen Programmen geben.

³ Nur jene Programme, von denen sowohl Projektanzahl als auch Barwertförderung im Jahr 2000 verfügbar sind.

2.2.2 Zusammenfassung

Direkte Technologieförderung wird in Österreich bei einem Fördervolumen von 4.532 Mio. ATS (im Jahr 2000) von 13 Institutionen durchgeführt. Die Förderbarwerte haben sich in den erfassten Programmen seit 1997 um rund ATS 1,3 Mrd. erhöht (siehe Tabelle 1). Mit rund ATS 3 Mrd. Förderbarwert hat das BMVIT das bei weitem größte Förderprogramm. Auf das BMWA entfallen rund ATS 1,2 Mrd., auf das BMBWK ATS 0,2 Mrd. und ATS 0,2 Mrd. auf andere Förderinstitutionen.

Mehr als die Hälfte der Maßnahmen sind der Kategorie unspezifische Technologieförderung zuzurechnen (40 Maßnahmen) in der verschiedene Dimensionen des Innovationsprozesses unterstützt werden. In etwa gleich viele Programme gibt es bei der Programmförderung (18 Programme) und bei institutionellen Förderungen (15 Programme). Dieses Bild wird auch durch die Aufteilung der Förderbarwerten noch verstärkt: rund 80% der Förderbarwerte werden über unspezifische direkte F&E-Förderungen vergeben, rund 15% über Programmförderungen und 5% über institutionelle Förderungen.

Die durchschnittlichen geförderten Mittel je Projekt variieren erheblich sowohl nach Maßnahmen als auch nach Institutionen. Das BMVIT weist die deutlich höchsten Förderbarwerte pro durchgeführtem Projekt auf.

2.3 Charakterisierung der Fördermaßnahmen

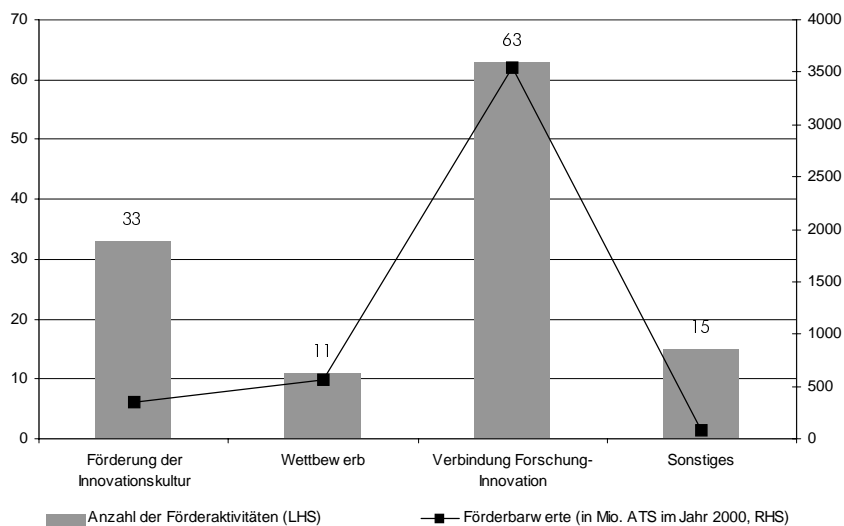
2.3.1 Förderfelder

Welche Schwerpunkte der direkten Technologieförderung in Österreich gemäß einer Einteilung des „Europäischen Aktionsplanes für Innovation“ verfolgt werden, zeigt Abbildung 3. Bei der Interpretation der zugeordneten Förderbarwerte muss berücksichtigt werden, dass diese je zur Hälfte zugerechnet wurden, wenn zwei Schwerpunkte angegeben wurden.

Die jeweiligen Aktionslinien lassen sich in drei Hauptgruppen unterteilen, die wiederum unterschiedliche Förderbereiche beinhalten. Die erste Aktionslinie *Förderung der Innovationskultur* umfasst Aus- und Weiterbildung, Mobilität von Studenten, Forschungs- und Lehrpersonal, Bewusstseinsbildung in der Öffentlichkeit und Einbindung von Betroffenen, Innovation und Unternehmensführung, Behörden, Förderung von Clusterbildung und Kooperationen zum Zwecke der Innovation. Die *Schaffung eines günstigen rechtlichen, ordnungspolitischen und finanziellen Umfelds* spricht als zweite Aktionslinie Wettbewerbsaspekte und technologische Wettbewerbsfähigkeit an und betrifft die Unterpunkte Schutz geistigen Eigentums, Vereinfachung von Verwaltungsverfahren, gesetzliches und regulatorisches Umfeld, Finanzierung von Innovationsprojekten, Besteuerung. Die dritte Aktionslinie einer besseren *Abstimmung von Forschung und Innovation* umfasst Strategien zu Forschung und Entwicklung, Stärkung der Unternehmensforschung, Gründung von technologiebasierten Unternehmen, verstärkte Kooperation zwischen Forschung, Universitäten und Unternehmen, Stärkung der Technologie- und Know-how-Aufnahme von KMUs. Daraus ist ersichtlich, dass der Fokus

der Fördermaßnahmen deutlich auf der Verbesserung der *Verbindung zwischen Forschung und Innovation* liegt. Aspekte dieser Förderlinie wurden 63 mal genannt. Die *Förderung der Innovationskultur* liegt mit 33 Nennungen an zweiter Stelle. Deutlich seltener sind Aspekte des *Wettbewerbs* explizites Ziel der Maßnahmen (11 Nennungen). *Sonstige Förderziele* wurden in 15 Fällen genannt.⁴ Hinsichtlich der finanziellen Volumina⁵ zeigt sich ebenfalls eine deutliche Konzentration auf die Stärkung der Verbindung zwischen Forschung und Innovation. Trotz der häufigen Nennungen der Förderung der Innovationskultur als Ziel der Maßnahmen sind nur vergleichsweise geringe finanzielle Mittel dieser Aktionslinie gewidmet. Die Differenz zwischen häufiger Nennung und tatsächlicher finanzieller Förderung liegt vor allem darin, dass vornehmlich Maßnahmen mit geringen Fördermittel diesem Ziel gewidmet sind.

Abbildung 3: Förderaktivitäten nach Förderschwerpunkt



Quelle: eigene Berechnung

Eine Aufschlüsselung der Förderfelder wird im Folgenden ausführlicher dargestellt.

⁴ Die Summe der Nennungen übersteigt die Summe der Maßnahmen (73), weil zur Beantwortung der Frage bis maximal zwei Nennungen zulässig waren. Insgesamt wurden die möglichen Förderlinien **122 mal** angegeben, wodurch es zu Doppelzählungen in den jeweiligen Aktionslinien kommt. Die angegebenen Werte können daher nur ungefähr Auskunft über die Schwerpunkte der direkten Technologieförderung geben. Für die Zahl der Förderbarwerte gilt Analoges wie in Fußnote 4. Die angegebenen Barwerte geben somit nur jene Förderaktivitäten wieder, über welche für das Jahr 2000 Werte verfügbar sind. Auch die Förderbarwerte beinhalten Doppelzählungen und geben damit nur ungefähre Auskunft über die finanziellen Förderungen in den jeweiligen Aktionslinien.

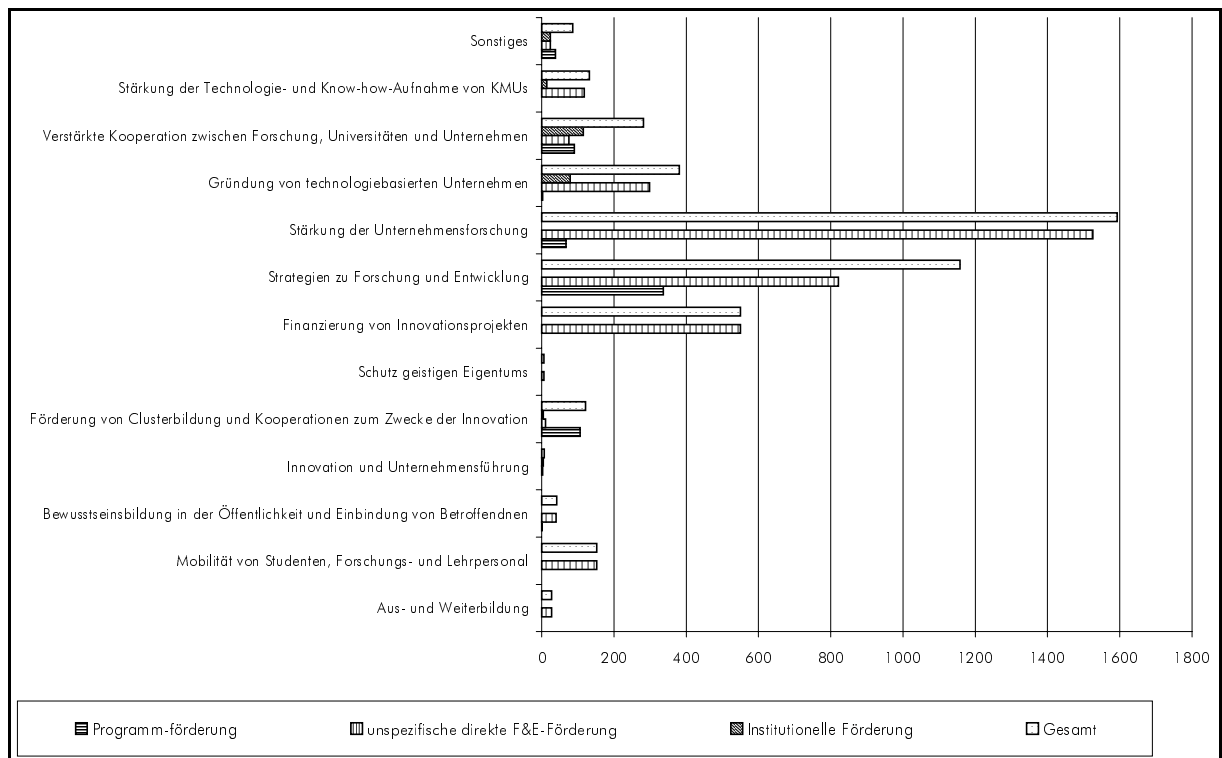
⁵ Für die Förderbarwerte gilt analoges wie in Fußnote 4. Die angegebenen Barwerte geben somit nur jene Förderaktivitäten wieder, über welche für das Jahr 2000 Werte verfügbar sind. Auch die Förderbarwerte beinhalten Doppelzählungen und geben nur ungefähre Auskunft über die finanziellen Förderungen in den jeweiligen Aktionslinien.

Tabelle 4: Förderziele nach Maßnahmenkategorie

Aktionslinie	Förderfelder	Programm-förderung	unspezifische direkte F&E-Förderung	Institut-ionelle Förderung	Gesamt
Förderung einer Innovationskultur	Aus- und Weiterbildung	1	2	0	3
	Mobilität von Studenten, Forschungs- und Lehrpersonal	0	6	0	6
	Bewusstseinsbildung in der Öffentlichkeit und Einbindung von Betroffenen	2	1	1	4
	Innovation und Unternehmensführung	0	5	3	8
	Förderung von Clusterbildung und Kooperationen zum Zwecke der Innovation	6	2	4	12
Förderung der Wettbewerbs-fähigkeit	Schutz geistigen Eigentums	0	1	0	1
	Finanzierung von Innovationsprojekten	0	10	0	10
Verbindung Forschung und Innovation	Strategien zu Forschung und Entwicklung	2	3	0	5
	Stärkung der Unternehmensforschung	6	13	0	19
	Gründung von technologiebasierten Unternehmen	2	7	1	10
	Verstärkte Kooperation zwischen Forschung, Universitäten und Unternehmen	7	7	7	21
	Stärkung der Technologie- und Know-how-Aufnahme von KMUs	0	3	5	8
Sonstige	Sonstiges	6	7	6	19
Gesamt		32	63	27	122

Quelle: eigene Berechnung

Abbildung 4: Förderfelder der direkten Technologieförderung⁶



Quelle: eigene Berechnungen

⁶ Für eine detaillierte Auflistung nach Fördermaßnahmen siehe Anhang I (Kap.4.1).

2.3.1.1 Förderung der Innovationskultur

Während innerhalb der Aktivitäten zur Förderung der Innovationskultur *Aus- und Weiterbildung* in drei Fördermaßen als Ziel formuliert ist (z.B. Jugend innovativ, e-business in a new economy) und die *Bewusstseinsbildung in der Öffentlichkeit und Einbindung von Betroffenen* in vier Programmen unterstützt wird (REG plus Aufbauprojekte, Staats- und Förderpreis MultiMedia Austria, Innovationspreis für Wasser 2001) erfahren die Programme für *Innovation und Unternehmensführung* (8 Nennungen) bzw. *Förderung von Clusterbildung und Kooperationen zum Zwecke der Innovation* (12 Nennungen) hinsichtlich der Zahl der Aktivitäten eine deutlich höhere Programmförderintensität. Die Förderung von *Innovation und Unternehmensführung* erfolgt hauptsächlich durch unspezifische Technologieförderung (bspw. Staatspreis für Innovation, Programmlinie FINT Förderung von Innovation und Technologieanwendung, MUT/Teilprogramm des FINT, MINT). Viele dieser Aktivitäten zielen auf eine Steigerung der betrieblichen Awareness für Innovation bzw. auf die Förderung für neue Managementtechniken im Innovationsprozess.

Die *Förderung von Clusterbildung und Kooperationen zum Zwecke der Innovation* wird insbesondere durch Programmförderungen. Bei der Programmförderung sind unter anderem das Kompetenzzentrenprogramm K plus (TIG), das Impulsprogramm Biotechnologie (Innovationsagentur) und die Lebensmittelinitiative Österreich (FFF) zu nennen. Institutionelle Förderung wird durch REG plus Erweiterungsprojekte (TIG), zur Förderung der Innovationszentren, durch die VTÖ (Verband der Technologiezentren Österreichs) oder INNA.at (Innovation Network Navigator Austria -BMWA) getätigt. Letztere Aktivitäten forcieren vor allem den Erfahrungs- und Wissensaustausch sowie die Vernetzung der Akteure der österreichischen Innovationsszene.

In finanzieller Hinsicht zeigt sich, dass fast alle Maßnahmen zur Förderung der Innovationskultur von eher untergeordneter Rolle sind. Lediglich Programmförderungen zum Zwecke der Clusterbildung werden finanziell in nennenswertem Umfang gefördert (z.B. Kplus).

2.3.1.2 Förderung der technologischen Wettbewerbsfähigkeit

Die *Förderung von Innovationsfinanzierung* bildet einen Schwerpunkt der österreichischen direkten Technologieförderung (10 Nennungen), wobei in diesem Bereich insbesondere unspezifische Technologieförderungen dominieren, und damit auch hinsichtlich der Fördervolumina bedeutsam sind.

2.3.1.3 Verbindung von Forschung und Innovation

Eine im Vergleich zu den Feldern der *Förderung der Innovationskultur* und *Verbesserung der Wettbewerbsstruktur* durchschnittlich deutlich höhere Förderungsintensität (gemessen an der Zahl der Aktivitäten als auch der Fördervolumen) weisen die meisten Aktionslinien zur Stärkung der *Verbindung von Forschung und Innovation* auf. Insbesondere sind die Maßnahmen zur *Stärkung der Unternehmensforschung* (19 Nennungen) und *verstärkten*

Kooperation zwischen Forschung, Universitäten und Unternehmen (21 Nennungen) zu nennen.

Im Bereich der *Stärkung der Unternehmensforschung* sind sowohl hinsichtlich der Zahl der Fördermaßnahmen als auch der Fördermittel unspezifische direkte F&E-Förderungen von Bedeutung. Weiters zeigt sich, dass mit sechs Organisationen relativ viele Institutionen in diesem Bereich Förderaktivitäten unterhalten. Der FFF unterstützt mit allen Programmen die Unternehmensforschung, die FGG betreibt zwei Programme (Technologiefinanzierung, Garantien für Kredite für Forschungs- und Entwicklungsvorhaben), das BMWA wickelt neben den Programmen Technisches Versuchswesen - Aufwendungen / Auftragsforschung und Neptun Wasserpreis, Innovationspreis für Wasser 2001, vor allem das neu entwickelte Kind/Knet-Programm ab. Weiters fördern der ERP-Fonds (Sonderprogramm für eine Wachstums- und Technologieoffensive, Technologieprogramm) mit zwei Programmen und die Innovationsagentur (Staatspreis für Innovation) und das WIFI (TRIZ/TechOptimizer) mit jeweils einem Programm die Unternehmensforschung.

Die *Gründungsförderung technologiebasierter Unternehmen* wurde 10 mal als Programmziel genannt. Initiativen in diesem Bereich unterhalten u.a. die Innovationsagentur (Ideen X Investment (I2), tecnet, Impulsprogramm Biotechnologie, Seedfinancing), die Bürges-Förderbank (Jungunternehmer/innen-Förderungsaktion, Eigenkapitalgarantien, Innovationsprogramm – Unternehmensdynamik) die FGG (Technologiefinanzierungsprogramm) sowie die TIG mit dem neu gestarteten AplusB-Programm.

Die *verstärkte Kooperation zwischen Forschung, Universitäten und Unternehmen* ist mit 21 Nennungen ein weiterer Schwerpunkt der österreichischen Technologieförderung und wird neben der Programmförderung wird dieser Bereich zu einem erheblichen Ausmaß durch institutionelle und unspezifische Förderung unterstützt. Die institutionelle Streuung ist mit acht Organisationen (FFF, ITF, FWF, Innovationsagentur, BMWA, BMBWK, TIG, ERP), welche Maßnahmen mit diesem Ziel verfolgen erheblich. Als wichtigstes Programm ist beispielsweise das Kompetenzzentrenprogramm K plus (TIG) zu nennen, welches die gemeinsame vorwettbewerbliche Forschung von Wissenschaft und Wirtschaft fördert. Ein ähnliches Ziel verfolgen die Programme Kind/Knet (BMWA) und Impulsaktion Kooperation-Fachhochschulen-Wirtschaft (FFF). Auf die Unterstützung bei der Verwertung wissenschaftlicher Ergebnisse ist das Programm Tecma (Innovationsagentur) gerichtet. Verglichen mit den Fördervolumina, welche z.B. für die Stärkung der Unternehmensforschung getätigt werden, werden zur Stärkung der Kooperation zwischen Wissenschaft und Unternehmen wenig finanzielle Mittel verwendet.

Der *Stärkung der Technologie- und Know-how-Aufnahme von KMUs* sind 8 Fördermaßnahmen gewidmet, wobei jeweils fünf Förderaktivitäten institutionelle und drei unspezifische Technologieförderungen sind. Das institutionelle Splitting (6 Förderorganisationen) ist ebenfalls wieder weit gestreut.

2.3.1.4 Förderfelder nach Institutionen

Tabelle 5 zeigt, in welchen Bereichen die Förderprogramme der österreichischen Ministerien gemäß des „Europäischen Aktionsplans für Innovation“ angesiedelt sind.

Tabelle 5: Förderinstitutionen und Förderfelder⁷

Institutionen	Förderung der Innovationskultur		Wettbewerb		Verbindung Forschung - Innovation		Gesamt ⁸	
	Anzahl	Barwert*	Anzahl	Barwert*	Anzahl	Barwert*	Anzahl	Barwert*
BMBWK	2	12	1	113	4	176	10	227
BMWA	13	18	10	442	25	684	53	1153
BMVIT	13	313			28	2617	47	2967
Andere	5	6			6	176	12	184
Gesamt	33	348	11	556	63	3543	122	4532

Quelle: eigene Berechnung, * in Mio. ATS im Jahr 2000

Während vier Programme des *Ministeriums für Bildung, Wissenschaft und Kultur (BMBWK)* die Verbindung von Forschung und Innovation fördern, sind zwei Programme auf die Verbesserung der Innovationskultur und eines auf Verbesserung der Wettbewerbfähigkeit gerichtet. In finanzieller Hinsicht wird letztere Kategorie am meisten gefördert.

Das *Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit (BMWA)* fördert der Zahl der Förderaktivität nach vor allem die Verbindung von Forschung und Innovation und die Förderung der Innovationskultur (25 bzw. 13 Nennungen). Innerhalb der Innovationskulturförderung liegt der Schwerpunkt auf der Förderung von Clusterbildung und Kooperationen zum Zwecke der Innovation. Von jenen Programmen, die die Verbindung zwischen Forschung und Innovation zum Ziel haben, werden insbesondere die Unternehmensforschung und die Kooperation zwischen Forschung, Universitäten und Unternehmen gefördert. In Förderbarwerten gemessen ist der Bereich Förderung der Verbindung Forschungs-Innovation insbesondere durch das Kind/Knet Kompetenzzentrenprogramm des BMWA wesentlich bedeutsamer als die Förderung der Innovationskultur.

2.3.1.5 Zusammenfassung

Ein Schwerpunkt der Förderungen ist nach wie vor die klassische Forschungsförderung (Stärkung der Unternehmensforschung, Strategien zu Forschung und Entwicklung, Finanzierung von Innovationsprojekten). Sowohl hinsichtlich der Zahl der Initiativen als auch der Fördervolumina nimmt dieser Schwerpunkt einen breiten Raum ein.

Daneben nehmen Förderungen von Kooperationen, ein Bereich der in den letzten Jahren verstärkte Aufmerksamkeit erfahren hat, insbesondere hinsichtlich der Anzahl der Programme einen breiten Raum in der Förderlandschaft ein (etwas eingeschränkt – insbesondere im Vergleich mit anderen Förderzielen – gilt dies auch für den finanziellen

⁷ Für eine detaillierte Auflistung der einzelnen Programmziele siehe Anhang I.

⁸ Die Summe der Teilspalten weicht von den in der Gesamtspalte ausgewiesenen Werten ab, da die Kategorie "Sonstige" nicht angeführt ist.

Förderumfang). Dies trifft sowohl für die Förderung von Kooperationen und Cluster zum Zwecke der Innovation als auch für die Förderung der Kooperation zwischen Unternehmen und wissenschaftlichen Einrichtungen im Forschungsbereich (z.B. K plus, Kind, Knet, AplusB) zu. Der in der jüngeren Innovationsliteratur hervorgehobenen Bedeutung von Kooperationen und Netzwerken für den Innovationsprozess wird der Zahl der Programme nach damit durchaus Rechnung getragen. Der verstärkte Trend zur Förderung von Kooperationen zeigt sich auch darin, dass alle genannten Fördermaßnahmen erst in den letzten Jahren neu konzipiert und etabliert wurden.

Verhältnismäßig viele Initiativen gibt es auch im Bereich der Förderung der Gründung technologiebasierter Unternehmen (z.B. Seedfinancing, AplusB, IdeenX Investment). Allerdings sind im internationalen Vergleich in diesem Feld weiterhin Aufholpotentiale vorhanden.

Trotz einer „groben“ Aufgabenteilung der einzelnen Förderinstitutionen hinsichtlich der Förderziele kommt es auf Maßnahmenebene in vielen Fällen zu Überschneidungen der Förderinitiativen, insbesondere dort, wo ähnliche Fördergegenstände angesprochen werden. Beispielsweise werden Maßnahmen zur Verstärkung der Kooperation zwischen Forschung, Universitäten und Unternehmen von acht verschiedenen Förderorganisationen durchgeführt. Welche innovationspolitischen Zielsetzungen einzelne Organisationen verfolgen und wie sich diese von anderen Organisationen abgrenzen, ist nicht immer eindeutig.

2.3.2 Geförderte Aktivitäten

48% der Fördermaßnahmen unterstützen Grundlagenforschung. Dieser Forschungsbereich liegt damit in der Schwerpunktförderung gemessen an der Zahl der Maßnahmen knapp vor dem Anteil jener, die vorwettbewerbliche Forschung fördern (44%). Der hohe Anteil der Grundlagenforschung ist auch durch die Aufteilung der Förderbarwerte zu erklären: Die Förderbarwerte werden proportional auf die "geförderten Aktivitäten" aufgeteilt. Dies kann zu Abweichungen vom tatsächlichen Mitteleinsatz für die verschiedenen Aktivitäten führen.

Tabelle 6: Geförderte Aktivitäten⁹

Geförderte Aktivitäten	Programm-förderung	Direkte unspezifische Förderung	Institutionelle Förderung	Gesamt	In %*	Gesamt Förderbarwerte**
Grundlagenforschung	11	19	5	35	48	1830
Vorwettbewerbliche Forschung	12	13	7	32	44	588
Produktinnovationen	12	21	5	38	52	676
Prozessinnovationen	11	21	5	37	51	669
Diffusion von Technologien	5	10	3	18	25	123
Technologietransfer	7	14	9	30	41	576
Sonstiges	8	8	5	21	29	70

⁹ Insofern, als bei der Beantwortung der Fragestellung Mehrfachnennungen möglich waren, entspricht die Summe der einzelnen (Gesamt-)Kategorien nicht der tatsächlichen Anzahl der Förderaktivitäten im jeweiligen Bereich. Analoges gilt für die angegebenen Förderbarwerte.

Quelle: eigene Berechnung, * Anteil in Prozent der gesamten Aktivitäten (73), ** in Mio. ATS im Jahr 2000

Knapp über die Hälfte der Maßnahmen fördert Innovationsaktivitäten. Die auffallende Übereinstimmung in der Projektanzahl, die sowohl Prozess- als auch Produktinnovationen fördern, weist darauf hin, dass hinsichtlich beider Innovationstypen seitens der Förderinstitutionen kaum Unterschiede gemacht werden. Relativ divergierend hinsichtlich der Anzahl der Programme sind die auf Diffusion abzielenden Programme (Diffusion von Technologie, Technologietransfer). Während nur etwa 25% der Programme auf Diffusion von Technologie abstellen, spielt bei 41% der Programme Technologietransfer eine Rolle¹⁰.

Gemessen an Förderbarwerten ist die Grundlagenforschung vor der Förderung der Produkt/Prozessinnovation und der vorwettbewerblichen Forschung die wichtigste geförderte Aktivität.

Hinsichtlich der unterschiedlichen Förderaktivitäten zeigt sich, dass die Programmförderungen vornehmlich auf die Bereiche Grundlagen- und vorwettbewerbliche Forschung sowie die Förderung der Produkt- und Prozessinnovation gerichtet ist. Ähnliches gilt auch für die direkten unspezifischen Förderungen. Im Bereich der institutionellen Förderung liegt der Schwerpunkt der Aktivitäten auf der Förderung des Technologietransfers (REGplus, Impulsaktion Fachhochschulen-Wirtschaft, ARC-Wachstumsförderung, VTÖ, inna.at etc.).

Tabelle 7 gibt einen Überblick über geförderte Aktivitäten nach Ministerien. Das Bild zeigt, dass sich die Maßnahmen des BMWA relativ gleichmäßig auf die verschiedenen Aktivitäten verteilen. Einzig im Bereich der Grundlagenforschung gibt es weniger Fördermaßnahmen. Das BMBWK setzt seine Förderschwerpunkte hingegen in der Grundlagenforschung und der vorwettbewerblichen Forschung. Ebenso das BMVIT, welches darüber hinaus aber auch noch Produkt- und Prozessinnovationen im schwerpunktmäßig fördert. Insgesamt gibt es in der vorwettbewerblichen Forschung, Produkt- und Prozessinnovationen relativ starke Überschneidungen zwischen BMWA und BMVIT. Ersteres – mit den deutlich breitesten Förderungsaktivitäten – setzt jedoch zusätzliche Aktivitäten bei der Diffusion von Technologien und dem Technologietransfer.

Tabelle 7: Geförderte Aktivitäten nach Förderinstitutionen

Institutionen	Grundlagenforschung	Vorwettbewerbliche Forschung	Produktinnovation	Prozessinnovation	Diffusion von Technologien	Technologietransfer	Sonstiges
BMWA	5	10	16	15	10	18	9
BMBWK	5	5	2	2	1	2	3
BMVIT	22	14	15	14	3	6	5
Andere	3	3	5	6	4	4	4
Gesamt	35	32	38	37	18	30	21
Anteil in %	48	44	52	51	25	41	29

Quelle: eigene Berechnung

¹⁰ Es sei noch einmal darauf hingewiesen, dass die Förderbarwerte aufgrund der Doppelzählungen keine tatsächlich geförderten Werte darstellen und bei der Interpretation daher mit Vorsicht zu behandeln sind.

Die Kooperation zwischen mehreren Förderwerbern ist in 21% der Fälle Voraussetzung zur Erlangung der Förderung.

2.3.3 Förderinstrumente der direkten Technologieförderung in Österreich

Im österreichischen Fördersystem wird eine breite Palette von Instrumenten eingesetzt auch wenn die Beliebtheit dieser Instrumente deutlich unterschiedlich ist. Das klassische Instrument der „verlorenen Zuschüsse“ ist nach wie vor das wichtigste Mittel direkter Technologieförderung in Österreich. Insbesondere die beiden großen Forschungsförderungsfonds FFF und FWF, aber auch der ITF, bedienen sich dieses Instruments. Breite Verwendung findet dieses Instrument aber auch seitens des Bundesministeriums für Wirtschaft und Arbeit, des Bundesministeriums für Bildung, Wissenschaft und Kultur und des Bundesministeriums für Verkehr, Innovation und Technologie. Insgesamt wurden damit 64% der 73 Förderaktivitäten mittels Direktzuschüssen durchgeführt. Damit liegt diese Kategorie auch klar vor anderen monetären Unterstützungen wie „geförderten Krediten“ (15%), „Zinszuschüssen“ (8%) und „Haftungsübernahmen“ (18%).

Auf das Instrument der Unternehmensbeteiligungen wird in lediglich zwei Förderungsmaßnahmen (AplusB, I²) zurückgegriffen.

Dem in der Technologie- und Innovationsforschung immer wieder konstatierten Befund des Problems fehlender Information und Awareness über technologische Entwicklungen und Innovationspotentiale wird in unterschiedlichen Programmen entgegenzuwirken versucht. Beispielsweise werden Beratungskosten in 11% der Förderungsmaßnahmen (teilweise) übernommen. Insbesondere Förderungen des WIFI greifen auf dieses Instrument zurück. 23% der Fördermaßnahmen verstehen sich als Initiativen zur Informationsweitergabe/Öffentlichkeitsarbeit. Neben den untersuchten beiden Ministerien wird dieses Förderinstrument vor allem durch die Innovationsagentur genutzt. Für eine Übersicht der genutzten Förderinstrumente nach Ministerien siehe Tabelle 8.

Tabelle 8: Förderinstrumente nach Förderinstitutionen¹¹

	Verlorene Zuschüsse	Geförderte Kredite	Zinszuschüsse	Haftungsübernahmen	Unternehmensbeteiligungen	Übernahme von Beratungskosten	Informationsweitergabe, Öffentlichkeitsarbeit	Unterstützung bei Aus- und Weiterbildung	Preisverleihungen	Sonstige
BMBWK	4	0	0	0	0	1	3	2	0	4
BMWA	11	4	0	5	1	3	8	5	5	7
BMVIT	31	7	6	6	1	1	3	1	4	4
Andere	1	0	0	2	0	3	3	3	0	2
Gesamtergebnis	47	11	6	13	2	8	17	11	9	17
Anteil in %	64	15	8	18	3	11	23	15	12	23

Quelle: eigene Berechnung

¹¹ Bei der Frage nach den verwendeten Förderinstrumenten der Maßnahmen waren Mehrfachantworten möglich, weshalb die Summenergebnisse die Gesamtzahl der Fördermaßnahmen (73) überschreitet. Die Prozentsätze beziehen sich auf die Gesamtzahl der Fördermaßnahmen.

2.4 Zielgruppen der Maßnahmen

In Bezug auf die Zielgruppen der Förderprogramme zeigt sich, dass etwa die Hälfte (47%) der Maßnahmen an den Unternehmenssektor adressiert sind. Unterschiede zwischen Sachgüter- und Dienstleistungssektor werden in den Förderaktivitäten kaum vorgenommen. Während etwa ein Viertel der Förderaktivitäten Forschungsinstitutionen wie Universitäten (23%) und außeruniversitären Forschungseinrichtungen (26%) zugänglich ist, sind 44% an Wissenschaftler und Forscher (als Personen) gerichtet.

Tabelle 9: Zielgruppen der Förderungen¹²

Welchen Gruppen sind Förderungen zugänglich?	Anzahl	In %
Sachgütererzeuger	34	47
Dienstleister	34	47
Wissenschaftler/Forscher (als Personen)	32	44
Universitäre Forschungseinrichtungen	17	23
Außeruniversitäre Forschungseinrichtungen	19	26
Sonstige	12	16
Keine Einschränkungen	10	14

Quelle: eigene Berechnung

Für die an den Unternehmenssektor adressierten Fördermaßnahmen (gesamt 46), sind 61% nicht an eine Unternehmensgröße gebunden. 30% der Maßnahmen wenden sich an Kleinbetriebe und 22% an Mittelbetriebe.

Tabelle 10: geförderte Unternehmen nach Größe¹³

Förderung abhängig von Größe?	Anzahl	Anteil in %
Förderung ist unabhängig von der Größe	29	63
Kleine Unternehmen	14	30
Mittlere Unternehmen	10	22
Große Unternehmen	0	0
Sonstige	4	9
Gesamt	46	

Quelle: eigene Berechnung

Hinsichtlich anderer Förderkriterien ist die österreichische Förderlandschaft verhältnismäßig unspezifisch ausgeprägt. So sind beispielsweise nur 12% (9 Förderaktivitäten) der Fördermaßnahmen auf bestimmte Technologien beschränkt und nur etwa 13% verstehen

¹² Bei der Beantwortung waren Mehrfachangaben möglich, wodurch die in der Tabelle angegebene Zahl die Gesamtzahl der Fördermaßnahmen übersteigt. Die Anteile beziehen sich auf die Grundgesamtheit der Maßnahmen (73). Die Summe der Anteile übersteigt wegen den Mehrfachnennungen 100%.

¹³ Mehrfachangaben waren möglich. Die Anteile beziehen sich auf die Anzahl der Maßnahmen, welche an den Unternehmenssektor adressiert sind (46). Summe der Anteile übersteigt wegen den Mehrfachnennungen 100%.

sich als missionsorientierte Förderprogramme, mit welchen übergeordnete gesellschaftliche Ziele verfolgt werden, die nicht durch den Marktmechanismus gelöst werden¹⁴.

2.5 Monitoring und Evaluierung

Die *Monitoringkultur* der geförderten Projekte ist in Österreich insgesamt relativ stark ausgeprägt. So werden bei 67% der Maßnahmen alle geförderten Projekte und in 8% der Förderinitiativen ein Teil der Projekte mittels Monitoring begleitet. Nur bei etwa einem Viertel der Programme (25%) ist kein begleitendes Monitoring vorgesehen.

Tabelle 11: Begleitendes Projektmonitoring

Wie viele Programme verfügen über ein begleitendes Projektmonitoring?	Alle	einige	kein
BMBWK	5	1	0
BMWA	15	2	11
BMVIT	25	1	5
Andere	4	2	2
Gesamtergebnis	49	6	18
Anteil in %	67	8	25

Quelle: eigene Berechnung

Trotz einiger positiver Ansätze hinsichtlich der Stärkung einer *Evaluierungskultur* in Österreich - etwa der Aktivitäten der Plattform Technologie Evaluierung – zeigt sich anhand der direkten Fördermaßnahmen, dass diese in Österreich nach wie vor lückenhaft ist. 75% der laufenden Programme (absolute Anzahl: 55) wurden bisher keiner Evaluierung unterzogen (vgl. Tabelle12).

Hinsichtlich der Evaluierungskultur der Ministerien zeigen sich auch hier deutliche Unterschiede. Während zwei Drittel der Fördermaßnahmen des BMBWK bereits evaluiert wurden beim BMWA rund ein Drittel und beim BMVIT rund ein Fünftel aller Programme evaluiert.

Einschränkend muss jedoch erwähnt werden, dass die Abbildung der aktuellen Förderprogramme das Bild der Evaluierungskultur in Österreich nicht vollständig wiedergibt. So sind beispielsweise bereits abgelaufene Programme des ITF sehr wohl evaluiert worden (FlexCIM). Gleichzeitig sind bei einigen laufenden (und vergleichsweise jungen) Technologieförderaktivitäten sowohl Zwischen- als auch Endevaluierungen vorgesehen. Als Beispiel sei die geplante Evaluierungen des Kplus Programms und AplusB der TIG angeführt. Der ERP-Fonds insgesamt ist kürzlich untersucht worden, eine spezielle Evaluation der einzelnen Förderaktivitäten liegt jedoch nicht vor.

¹⁴ Einschränkung muss jedoch erwähnt werden, dass insbesondere die Impulsprogramme des BMVIT - welche wie erwähnt nicht in die Erhebung eingegangen sind - missionsorientierte Ziele verfolgen. Insofern dürfte der Prozentsatz der missionsorientierten Programme in dieser Erhebung unterschätzt werden.

Tabelle 12: Evaluierung der Förderprogramme

Förderinstitution	Ja	nein
BMBWK	4	2
BMWA	7	21
BMVIT	5	26
Andere	2	6
Gesamtergebnis	18	55
Anteil in %	25	75

Quelle: eigene Berechnung

Inhaltlich wurden die evaluierten Programme je nach Programm vor allem nach den ökonomischen Effekten der Fördervergabe, den Prozessen der Fördervergabe und -abwicklung und nach erzielten wissenschaftlichen Effekten der Maßnahmen untersucht. Die Ergebnisse der Evaluierungen fielen nach Auskunft der jeweiligen Förderinstitution überwiegend positiv aus.

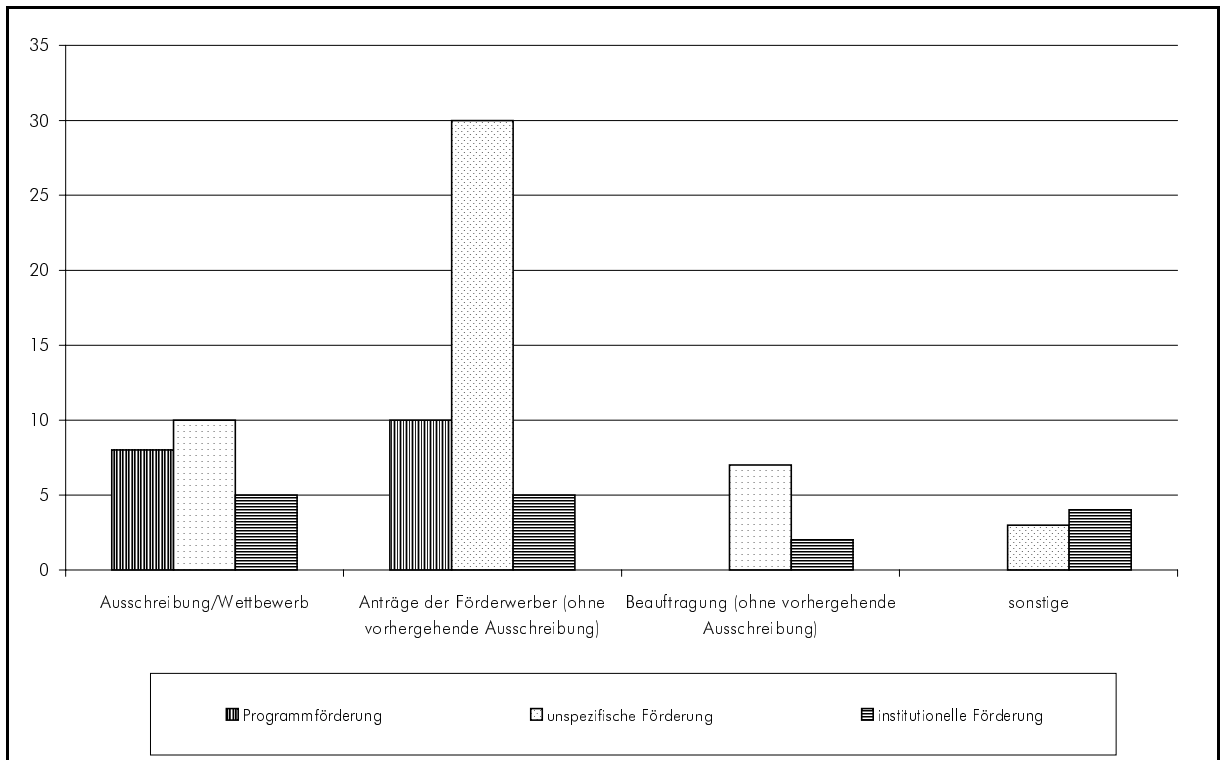
2.6 Förderabwicklung

2.6.1 Verfahrensart der Förderung

Die Abwicklung der Fördermaßnahmen erfolgt mit 61% zu einem großen Teil über Anträge der Förderwerber (ohne vorhergehende Ausschreibung). Der international sich stärker verbreitende Trend der Durchführung von Ausschreibungen bzw. Wettbewerben lässt sich allerdings auch in Österreich nachzeichnen. Mittlerweile werden 31% der Fördermaßnahmen (z.B. alle Programme der TIG, Impulsprogramm Biotechnologie, Impulsprogramm Fachhochschulen-Wirtschaft, Staats- und Förderpreis) mittels dieser Förderabwicklung durchgeführt. Beauftragungen (ohne vorhergehende Ausschreibung) werden bei 12% der Programme durchgeführt.

Ausschreibungen/Wettbewerbe kommen in etwa 30% der Programmförderungen und institutioneller Förderung zur Anwendung (14 bzw. 5 Nennungen). Während dieser Prozentsatz bei dem Vergabeinstrument der Antragsförderung bei der Programm- und unspezifischen direkten Förderung deutlich höher liegt (65 bzw. 88%), bedienen sich etwa 30% der institutionellen Förderungen dieser Vergabeart. Die restlichen Arten sind eher von untergeordneter Bedeutung.

Abbildung 5: Verfahrensart der Fördermittelvergabe¹⁵



Quelle: eigene Berechnung

Bei der unspezifischen Technologieförderung wird die Vergabe vor allem über Anträge der Förderwerber gesteuert. Dieses Prinzip kommt jedoch auch bei der Programmförderungen als auch bei der institutionellen Förderung zum Tragen. Mit Ausschreibungen und Wettbewerben werden ebenfalls – in etwa gleichgewichtig – Programmförderungen, unspezifische Technologieförderungen und institutionelle Förderungen vergeben.

Tabelle 13: Förderabwicklung nach Institutionen

Förderinstitution	Ausschreibungen /Wettbewerbe	Anträge der Förderwerber (ohne vorhergehende Ausschreibung)	Beauftragungen (ohne vorhergehende Ausschreibung)	Sonstige
BMWA	5	17	3	6
BMBWK	4	5	2	0
BMVIT	11	20	0	0
Andere	3	3	4	1
Gesamt	23	45	9	7
Anteil in %	32	63	13	10

Quelle: eigene Berechnung

¹⁵ Die Zahl der Nennungen übersteigt die Zahl der Maßnahmen aufgrund der Möglichkeit von Mehrfachantworten in der Befragung. Die im Text angegebenen Prozentsätze beziehen sich auf die Gesamtanzahl der jeweiligen Förderarten.

3 Zusammenschau und Schlussfolgerungen

3.1 Zusammenfassung der Ergebnisse

- Direkte Technologieförderung wird in Österreich bei einem Fördervolumen von 329 Mio. € (im Jahr 2000) von 14 Institutionen durchgeführt. Die Förderbarwerte haben sich in den erfassten Programmen seit 1997 um rund 97 Mio. € erhöht. Mit rund 215 Mio. € Förderbarwert hat das BMVIT das bei weitem größte Förderprogramm (obwohl dort nicht alle Maßnahmen erfaßt wurden). Auf das BMWA entfallen rund 84 Mio. €, auf das BMBWK 16,5 Mio. € und 13,4 Mio. € auf andere Förderinstitutionen.
- Mehr als die Hälfte der Maßnahmen sind der Kategorie unspezifische Technologieförderung zuzurechnen (40 Maßnahmen) in der verschiedene Dimensionen des Innovationsprozesses unterstützt werden. Etwa gleich viele Programme gibt es bei der Programmförderung (18 Programme) und bei institutionellen Förderungen (15 Programme). Dieses Bild wird auch durch die Aufteilung der Förderbarwerten noch verstärkt: rund 80% der Förderbarwerte werden über unspezifische direkte F&E-Förderungen vergeben, rund 15% über Programmförderungen und 5% über institutionelle Förderungen.
- Das durchschnittliche Fördervolumen je Projekt weist erhebliche Schwankungen auf. Während bei einigen Maßnahmen geförderte Projekte mit durchaus beträchtlichen Fördervolumina unterstützt werden, weist eine Vielzahl der geförderten Projekte eine sehr niedrige Dotierung auf.
- Neben der klassischen Forschungsförderung (Stärkung der Unternehmensforschung, Grundlagenforschung) nehmen Programme zur Förderung von Kooperationen breiten Raum in der Förderlandschaft ein. Dies trifft sowohl für die Förderung von Kooperationen und Cluster zum Zwecke der Innovation (z.B. Verband der Technologiezentren Österreichs, Impulsprogramm Biotechnologie) als auch für die Förderung der (wissenschaftlichen) Kooperation zwischen Unternehmen und wissenschaftlichen Einrichtungen im Forschungsbereich (z.B. K plus, Kind, Knet, A plus B) zu. Der in der jüngeren Innovationsliteratur hervorgehobenen Bedeutung von Kooperationen und Netzwerken für den Innovationsprozess wird damit durch die Zahl der darauf abzielenden Programme Rechnung getragen. Verhältnismäßig viele Initiativen gibt es auch im Bereich der Förderung der Gründung technologiebasierter Unternehmen (z.B. Seedfinancing, AplusB, IdeenXInvestment).
- Die meisten Fördermaßnahmen verfolgen mehrere Ziele gleichzeitig. Während etwas mehr als die Hälfte Fördermaßnahmen Produkt- und Prozessinnovationen unterstützt, wird Grundlagenforschung und vorwettbewerbliche Forschung von 48% bzw. 44% der Förderungen forciert. Technologietransfer ist ein weiterer Schwerpunkt der direkten Förderprogramme. 41% sind diesem Ziel gewidmet.
- Hinsichtlich der geförderten Aktivitäten weisen die Institutionen unterschiedliche Förderungsprofile auf. Während einige nur sehr spezifische Aktivitäten fördern (bspw.

fördert der FWF fast ausschließlich Grundlagenforschung), weisen andere eher breite Förderaktivitäten auf.

- Das klassische Instrument der „verlorenen Zuschüsse“ ist nach wie vor das wichtigste Mittel direkter Technologieförderung in Österreich. Insgesamt wurden 62% der 76 Projekte mittels Direktzuschüssen durchgeführt. Dieses Förderinstrument liegt damit in seiner Bedeutung auch klar vor anderen monetären Unterstützungen wie geförderte Kredite, Zinszuschüsse und Haftungsübernahmen. Die österreichische Technologieförderung weist allerdings hinsichtlich der Instrumente durchaus innovative Elemente auf. Dem in der Technologie- und Innovationsforschung immer wieder konstatierten Befund des Problems fehlender Information und Awareness über technologische Entwicklungen und Innovationspotentiale wird in unterschiedlichen Programmen entgegenzuwirken versucht. So verstehen sich 22% der Programme als Initiativen zur Informationsweitergabe/Öffentlichkeitsarbeit, in 11% der Programme werden Beratungskosten übernommen.
- Die Kultur des begleitenden Monitorings ist in Österreich relativ stark ausgeprägt. 67% der Programme begleiten alle geförderten Projekte mittels Monitoring, etwa 8% zum Teil. Lediglich bei einem Viertel der Programme ist kein Monitoring vorgesehen. Deutlich weniger stark ausgeprägt ist die Evaluierungskultur der Förderprogramme. Nur etwa 25% der laufenden Programme wurden bisher einer Evaluierung unterzogen¹⁶.
- Etwas mehr als 60% der Fördermaßnahmen werden mittels Anträge der Förderwerber (ohne vorhergehender Ausschreibung) durchgeführt. Die auch international immer bedeutsamer werdende Verfahrensart der Ausschreibungen/Wettbewerbe findet auch in Österreich relativ weite Verbreitung. Immerhin 31% der Programme (z.B. alle Programme der TIG, Impulsprogramm Biotechnologie, Impulsprogramm Fachhochschulen-Wirtschaft) bedienen sich dieses Verfahrens im Förderdesign.

3.2 Schlussfolgerungen

- Das österreichische Innovationssystem weist unter anderem in den Bereichen a) der Kooperation zwischen den Unternehmen und jener zwischen Wirtschaft und Wissenschaft b) technologie-orientierter Unternehmensgründungen und c) der fehlenden Information und Awareness – insbesondere für KMUs - Schwächen auf. In all diesen Bereichen wurden in den letzten Jahren in der direkten Technologieförderung Akzente gesetzt, um diesen Problembereichen mittels spezifisch adressierter Programme zu begegnen. Eine Fortsetzung bzw. der Ausbau dieser Programme ist daher grundsätzlich zu begrüßen.
- Auch hinsichtlich des Förderdesigns sind einige innovative Elemente feststellbar. Insbesondere werden internationalen Beispielen folgend Fördergelder durch

¹⁶ Einschränkung ist jedoch anzumerken, dass bei einigen laufenden bisher nicht evaluierten Maßnahmen sehr wohl Zwischen- und/oder Endevaluierungen vorgesehen sind.

wettbewerbliche Verfahren vergeben, um so die Selektion der „richtigen“ Projekte auch bei unvollständiger Information besser zu gewährleisten. Dieser Trend ist ebenfalls fortzusetzen.

Probleme lassen sich in folgenden Bereichen identifizieren:

- Aufgrund der großen Anzahl von Förderinstitutionen und Programmen ist eine erhebliche Anzahl der Programme nur relativ gering dotiert, sodass „kritische Größen“ in vielen Fällen sowohl auf Ebene der Fördermaßnahmen als auch auf Ebene der geförderten Projekte nicht erreicht werden (können). Neben der notwendigen Förderung inkrementeller Innovationsaktivitäten wäre eine Bündelung der finanziellen Ressourcen durch längerfristige Projekte und Programme wünschenswert.
- Rund 80% der in Österreich vergebenen Förderbarwerte werden nach wie vor über unspezifische F&E-Förderungen vergeben, wodurch die Fokussierung der Fördermittel relativ gering ist.
- Trotz einer „groben“ Aufgabenteilung der einzelnen Förderinstitutionen, kommt es in vielen Fällen zu Überschneidungen der Fördermaßnahmen, insbesondere dort, wo ähnliche Förderziele angesprochen werden. Beispielsweise werden Programme zur Verstärkung der Kooperation zwischen Forschung, Universitäten und Unternehmen von acht verschiedenen Förderorganisationen durchgeführt. Mögliche Überschneidungen bzw. die Bündelung der Förderprogramme wären zu untersuchen.
- Damit zusammenhängend ist das Förderprofil der einzelnen Institutionen sehr unterschiedlich ausgeprägt. Die große Anzahl von Maßnahmen bewirkt eine gewisse Unübersichtlichkeit der Förderlandschaft. Zudem gibt es zwischen dem BMWA und dem BMVIT bei der vorwettbewerblichen Forschung und bei der Förderung von Produkt- und Prozessinnovationen großflächige Überschneidungen.
- Die Evaluierungskultur hat in der direkten Technologieförderung trotz steigender Bedeutung noch immer Aufholpotenzial.

4 Anhang

4.1 Anhang I: Förderziele nach Aktionslinien

Aktionslinie	Organisation	Förderaktivitäten (Fördertyp) ¹⁷
Aus- und Weiterbildung		
	FWF	Wissenschaftskollegs WK (2)
	Innovationsagentur	Young innovators scheme "Jugend innovativ" (2)
	BMWA	e-business in a new economy (1)
Mobilität von Studenten, Forschungs- und Lehrpersonal		
	FWF	Erwin-Schrödinger-Stipendien (2)
	FWF	Erwin-Schrödinger-Rückkehrprogramm (2)
	FWF	Lise-Meitner-Programm (2)
	FWF	Charlotte-Bühler-Programm für Frauen (2)
	FWF	Hertha-Firnberg-Programm für Frauen (2)
	FWF	START-Programm (2)
Bewusstseinsbildung in der Öffentlichkeit und Einbindung der Betroffenen		
	FWF	Wittgenstein-Preis (2)
	TIG	REG plus Aufbauprojekte (3)
	BMWA	Staats- und Förderpreis MultiMedia Austria (1)
	BMWA	Neptun Wasserpreis, Innovationspreis für Wasser 2001 (1)
Innovation und Unternehmensführung		
	Innovationsagentur	Staatspreis für Innovation (2)
	WIFI	Programmlinie FINT Förderung von Innovation und Technologieanwendung (2)
	WIFI	MUT/Teilprogramm des FINT (2)
	WIFI	TRIZ/TechOptimizer (2)
	WIFI	MINT (Managing the integration of the new technologies) (2)
	Techinform	Techinform (3)
	BMWA	TechnoKontakte (3)
	BMWA	APTA, die österreichische Plattform für Telematikanwendungen (3)
Förderung von Clusterbildung und Kooperation zum Zwecke der Innovation		
	FFF	Lebensmittelinitiative Österreich (1)
	FFF	Mikrotechnik (1)
	Innovationsagentur	Impulsprogramm Biotechnologie (biotech) (1)
	BÜRGES	Internationalisierungsaktion (2)
	TIG	Kompetenzzentrenprogramm Kplus (1)
	TIG	REG plus Erweiterungsprojekte (3)
	BMWA	VTÖ - Verband der Technologiezentren Österreichs (3)
	BMWA	INNA.at - Innovation Network Navigator Austria (3)
	BMWA	IRCA - Innovation Relay Centre Austria (abgewickelt von: BIT) (3)
	BMBWK	Vorbereitungskosten für EU-Projekte (1)
	BMBWK	Internationale Kooperationen (2)
	BMWA	e-business in a new economy (1)

¹⁷ 1...Programmförderung, 2...direkte unspezifische F&E-Förderung, 3...institutionelle Förderung

Schutz geistigen Eigentums		
	Innovationsagentur	Technologiemarketing Austria (TecMa) (2)
Finanzierung von Innovationsprojekten		
	BMBWK	Expertengutachten und Auftragsforschung/ Ressortforschung (2)
	ERP	Technologieprogramm (2)
	ERP	ERP-KMU-Technologieprogramm (2)
	ERP	Sonderprogramm für eine Wachstums- und Technologieoffensive (2)
	Innovationsagentur	Ideen X Investment (I2) (2)
	Innovationsagentur	Tecnet (2)
	Innovationsagentur	Seedfinancing (2)
	BÜRGES	Jungunternehmer/innen-Förderungsaktion (2)
	BÜRGES	Eigenkapitalgarantien (2)
	BÜRGES	Innovationsprogramm – Unternehmensdynamik (2)
Strategien zu Forschung und Entwicklung		
	OENB	Jubiläumsfonds (2)
	FWF	Forschungsschwerpunkte (FSP) (1)
	FWF	Spezialforschungsbereiche (SFB) (1)
	FWF	Druckkostenbeiträge (2)
	FWF	Forschungsprojekte (2)
Stärkung der Unternehmensforschung		
	FFF	Allgemeine Förderlinie (2)
	ITF	Impulsprogramm Nachhaltig Wirtschaften (ITF-Projekte/ Ausschreibung "Haus der Zukunft") (1)
	FGG	Technologiefinanzierungsprogramm (2)
	FFF	Feasibility Studies (2)
	FFF	Nachwuchsförderung (2)
	BMWA	kind, knet / Förderung von industriellen Kompetenzzentren und Kompetenznetzwerken (1)
	BMWA	Technisches Versuchswesen – Aufwendungen / Auftragsforschung (2)
	FFF	Wachstumsförderung (2)
	FFF	F&E-Dynamik (2)
	FFF	FFF-Förderung für Eureka Projekte (2)
	FFF	FFF-Einstiegsförderung für EU-Projekte (1)
	BMWA	Neptun Wasserpreis, Innovationspreis für Wasser 2001 (1)
	WIFI	TRIZ/TechOptimizer (2)
	Innovationsagentur	Staatspreis für Innovation (2)
	FFF	Lebensmittelinitiative Österreich (1)
	FFF	Mikrotechnik (1)
	ERP	Technologieprogramm (2)
	ERP	Sonderprogramm für eine Wachstums- und Technologieoffensive (2)
	FGG	Garantien für Kredite für Forschungs- und Entwicklungsvorhaben (2)
Gründung von technologiebasierten Unternehmen		
	ERP	Infrastrukturprogramm (3)
	TIG	A plus B (1)
	Innovationsagentur	Ideen X Investment (I2) (2)
	Innovationsagentur	Tecnet (2)
	Innovationsagentur	Impulsprogramm Biotechnologie (biotech) (1)
	Innovationsagentur	Seedfinancing (2)
	BÜRGES	Jungunternehmer/innen-Förderungsaktion (2)

	BÜRGES	Eigenkapitalgarantien (2)
	BÜRGES	Innovationsprogramm – Unternehmensdynamik (2)
	FGG	Technologiefinanzierungsprogramm (2)
Verstärkte Kooperation zwischen Forschung, Universitäten und Unternehmen		
	FFF	Impulsaktion Kooperation Fachhochschulen-Wirtschaft / 1. Ausschreibung (3)
	FFF	Impulsaktion Kooperation Fachhochschulen-Wirtschaft / 2. Ausschreibung (3)
	FFF	Impulsaktion Kooperation Fachhochschulen-Wirtschaft / 3. Ausschreibung (3)
	ITF	ITF - Fabrik der Zukunft (1)
	FWF	Impulsprojekte (1)
	BMWA	Förderung der Christian-Doppler-Forschungsgesellschaft / Technisches Versuchswesen – Förderungen (3)
	BMWA	INFOTERM – International Information Centre for Terminology (3)
	BMBWK	Zusatzfinanzierungen für EU-Projekte (1)
	BMBWK	Bund-Bundesländer-Kooperation (EFRE, INTERREG) (2)
	BMBWK	Österreichisches Genomforschungsprogramm GEN-AU (GENome Research in AUstria) (1)
	FFF	Feasibility Studies (2)
	FFF	Nachwuchsförderung (2)
	ERP	Infrastrukturprogramm (3)
	Innovationsagentur	Technologiemarketing Austria (TecMa) (2)
	Innovationsagentur	Young innovators scheme "Jugend innovativ" (2)
	TIG	Kompetenzzentrenprogramm Kplus (1)
	TIG	A plus B (1)
	BMWA	kind, knet / Förderung von industriellen Kompetenzzentren und Kompetenznetzwerken (1)
	BMWA	Technisches Versuchswesen - Aufwendungen / Auftragsforschung (2)
	BMWA	IRCA - Innovation Relay Centre Austria (abgewickelt von: BIT) (3)
	BMBWK	Internationale Kooperationen (2)
Stärkung der Technologie- und Know-how- Aufnahme von KMUs		
	BMWA	ACR-Wachstumsförderung (3)
	FFF	F & E – Dynamik (2)
	FFF	Wachstumsförderung (2)
	ERP	ERP-KMU-Technologieprogramm (2)
	TIG	REG plus Aufbauprojekte (3)
	TIG	REG plus Erweiterungsprojekte (3)
	WIFI	Techinform (3)
	BMWA	TechnoKontakte (3)
Sonstiges		
	FGG	Garantien für Kredite für Forschungs- und Entwicklungsvorhaben (2)
	FFF	Impulsaktion Kooperation Fachhochschulen-Wirtschaft / 1. Ausschreibung (3)
	FFF	FFF-Förderung für Eureka Projekte (2)
	FFF	FFF – Einstiegsförderung für EU – Projekte (1)
	FFF	Impulsaktion Kooperation Fachhochschulen-Wirtschaft / 2. Ausschreibung (3)
	ITF	ITF - Fabrik der Zukunft (1)
	FWF	Impulsprojekte (1)
	BÜRGES	Internationalisierungsaktion (2)

Direkte Technologieförderung des Bundes

BMWA	VTÖ - Verband der Technologiezentren Österreichs (3)
BMWA	INNA.at – Innovation Network Navigator Austria (3)
BMWA	INFOTERM - International Information Centre for Terminology (3)
BMWA	ACR-Wachstumsförderung (3)
BMBWK	Vorbereitungskosten für EU-Projekte (1)
BMBWK	Zusatzfinanzierungen für EU-Projekte (1)
BMBWK	Österreichisches Genomforschungsprogramm GEN-AU (GENome Research in AUstria) (1)

4.2 Anhang II: Fragebogen

DIE DIREKTE TECHNOLOGIEFÖRDERUNG DES BUNDES

EINE ERHEBUNG IM AUFTRAG DES BUNDESMINISTERS FÜR WIRTSCHAFT UND ARBEIT

Bitte, beantworten Sie diesen Fragebogen für folgende Maßnahme:

«FÖRDERUNGSPROGRAMME»

und schicken Sie den Fragebogen dann an das WIFO, Postfach 91, 1103 Wien (Rückkuvert liegt bei).

Haben Sie Fragen oder Anmerkungen zu dieser Studie? Bitte wenden Sie sich an:

Dr. Hannes Leo
WIFO
Tel: (01) 798 26 01 - 248
Fax: (01) 798 93 86
Email: Hannes.Leo@wifo.ac.at

Abschnitt A - Charakterisierung der Maßnahme

1 Welchen Aktionslinien des „Europäischen Aktionsplan für Innovation“ ist diese Maßnahme zuzurechnen? Bitte, wählen Sie aus der folgenden Liste maximal zwei Aktionslinien aus.

Förderung der Innovationskultur

- Aus- und Weiterbildung
- Mobilität von Studenten, Forschungs- und Lehrpersonal
- Bewusstseinsbildung in der Öffentlichkeit und Einbindung von Betroffenen
- Innovation und Unternehmensführung
- Behörden
- Förderung von Clusterbildung und Kooperationen zum Zwecke der Innovation

Wettbewerb

- Schutz geistigen Eigentums
- Vereinfachung von Verwaltungsverfahren
- Gesetzliches und regulatorisches Umfeld
- Finanzierung von Innovationsprojekten
- Besteuerung

Verbindung von Forschung und Innovation

- Strategien zu Forschung und
- Stärkung der Unternehmensforschung
- Gründung von technologiebasierten Unternehmen
- Verstärkte Kooperation zwischen Forschung, Universitäten und
- Stärkung der Technologie- und Know-how-Aufnahme von KMUs

Sonstige Ziele

- _____
- _____
- _____

2 Ist eine Kooperation zwischen mehreren Förderwerbern Voraussetzung zur Erlangung einer Förderung?

- ja
- nein → weiter mit Frage 4

3 Wenn Kooperation erforderlich:

Kooperationen welcher Art werden durch die Maßnahme gefördert?

4 Welche Aktivitäten werden durch die Maßnahme gefördert?

Anm.: Mehrfachantworten möglich

Forschung

- Grundlagenforschung
- vorwettbewerbliche Forschung

Innovationen (marktnahe Forschung)

- Produktinnovationen
- Prozeßinnovationen

Diffusion

- Diffusion von Technologien
- Technologietransfer

Sonstiges

- _____
- _____

5 Werden bestimmte Projekte im Rahmen dieser Maßnahme besonders gefördert?

Anm.: Mehrfachantworten möglich

- Entwicklung von Marktneuheiten
- hoch riskante Projekte
- sonstige, und zwar: _____
- keine besonders geförderten Projekte

6 Welche Förderinstrumente werden im Rahmen dieser Maßnahme eingesetzt?

Anm.: Mehrfachantworten möglich

- verlorene Zuschüsse
- geförderte Kredite
- Zinszuschüsse
- Haftungsübernahmen
- Unternehmensbeteiligungen
- Übernahme von Beratungskosten
- Informationsweitergabe, Öffentlichkeitsarbeit (Informationsveranstaltungen)
- Unterstützung bei Aus- und Weiterbildung
- Preisverleihungen
- sonstige, und zwar: _____

Abschnitt B - Zielgruppen

7 Ist die Maßnahme auf die Förderung bestimmter Technologien beschränkt, wie z.B. Laser, Werkstoffe etc., oder gibt es keine derartigen Beschränkungen?

- ja, die Maßnahme ist beschränkt auf: _____
 nein

8 Ist die Maßnahme auf bestimmte Branchen beschränkt, wie z.B. Kraftfahrzeugindustrie, Nahrungsmittelindustrie etc., oder gibt es keine derartigen Beschränkungen?

- ja, die Maßnahme ist beschränkt auf: _____
 nein

9 Ist die Maßnahme missionsorientiert, d.h. werden mit der Maßnahme übergeordnete gesellschaftliche Ziele verfolgt, die nicht durch den Marktmechanismus gelöst werden, wie z.B. Erreichung des Kyoto-Ziels etc.?

- ja, und zwar: _____
 nein

10 Welchen der im Folgenden genannten Gruppen sind Förderungen aus der Maßnahme zugänglich?

Anm.: Mehrfachantworten möglich

Unternehmen

- Sachgütererzeugern → **bitte auch Frage 11 beantworten**
 Dienstleistern → **bitte auch Frage 11 beantworten**

Forscher und Forschungseinrichtungen

- Wissenschaftlern/Forschern (als Personen)
 universitären Forschungseinrichtungen
 außeruniversitären Forschungseinrichtungen

Sonstigen

- _____

 keine Einschränkungen, ist allen zugänglich → **bitte auch Frage 11 beantworten**

11 Wenn Maßnahme (auch) Unternehmen zugänglich ist:

Ist die Förderung Unternehmen unabhängig von ihrer Größe zugänglich, oder ist sie auf Unternehmen bestimmter Größe beschränkt?

Anm.: Mehrfachantworten möglich

- Förderung ist unabhängig von der Größe

Förderung beschränkt auf:

- kleine Unternehmen
 mittlere Unternehmen
 große Unternehmen

sonstige, und zwar: _____

Abschnitt C - Monitoring und Evaluierung

12 Gibt es ein begleitendes Monitoring der geförderten Projekte?

- Monitoring aller Projekte
- Monitoring einiger Projekte
- kein Monitoring

13 Wurde die Maßnahme bereits extern evaluiert?

- ja
- nein → weiter mit Abschnitt D

14 In welchem Jahr fand die (letzte) externe Evaluierung statt?

_____ Jahr der Evaluierung

15 Auf welche der folgenden Aspekte bezog sich die (letzte) externe Evaluierung?

Anm.: Mehrfachnennungen möglich

- Prozess der Fördervergabe und -abwicklung
- ökonomische Effekte der Maßnahme
- wissenschaftliche Effekte der Maßnahme
- sonstiges, und zwar: _____

16 Bitte nennen Sie uns kurz die wichtigsten Ergebnisse der (letzten) externen Evaluierung?

Abschnitt D - Förderungsabwicklung

17 Mit welchen Verfahren vergeben Sie die Fördermittel?

Anm.: Mehrfachantworten möglich

- Ausschreibungen/Wettbewerbe
- Anträge der Förderwerber (ohne vorhergehende Ausschreibungen)
- Beauftragungen (ohne vorhergehende Ausschreibung)
- sonstige, und zwar: _____

18 Wie viele Anträge auf Förderung, Einreichungen etc. verzeichneten Sie im Jahr 2000 im Zuge dieser Maßnahme?

_____ Anträge, Einreichungen etc.

- trifft nicht zu

19 Wie viele Projekte wurden im Jahr 2000 im Zuge der Maßnahme gefördert?

_____ geförderte Projekte

- trifft nicht zu

20 Wie lange dauert die durchschnittliche Abwicklung eines Förderantrags von der Einreichung bis zur Zustellung der Entscheidung?

_____ Wochen

- trifft nicht zu

21 Wie hoch ist der maximale Förderbarwert pro Projekt?

_____ Mio. ATS

- trifft nicht zu

22 Wie hoch ist der maximale Förderbarwert in % des Projektvolumens?

_____ Anteil in %

- trifft nicht zu

23 Wie hoch waren/sind die Förderbarwerte (Kosten) dieser Maßnahme in den Jahren 1995 bis 2001?

Anm.: in Millionen ATS

1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001
_____	_____	_____	_____	_____	_____	_____

24 Werden die Förderungen im Rahmen dieser Maßnahme in Kombination mit anderen Fördermaßnahmen Ihrer Institution vergeben?

- ja, und zwar in Kombination mit: _____
- nein

25 Mit welchen anderen Institutionen des Nationalen Innovationssystems arbeiten Sie im Rahmen dieser Maßnahme zusammen (z.B. Ministerien, Förderinstitutionen etc.)? Auf welche Weise arbeiten Sie mit diesen Institutionen zusammen?

Kooperationspartner:

Art der Kooperation:

- keine derartigen Kooperationen

26 Gibt es Rechtsmaterien, die gerade im Zusammenhang mit dieser Maßnahme innovationshemmend wirken?

keine innovationshemmenden Rechtsmaterien

Bitte nennen Sie uns – für allfällige Rückfragen – noch die für die Maßnahme zuständige Ansprechperson:

Anrede: Herr Frau

Name: _____

Tel.: _____

Email: _____

Haben Sie Anmerkungen zu dieser Befragung? Tragen Sie diese bitte hier ein:

Vielen Dank für Ihre Mitarbeit!

© 2002 Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung

Medieninhaber (Verleger), Herausgeber und Hersteller: Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung,
Wien 3, Arsenal, Objekt 20 • Postanschrift: A-1103 Wien, Postfach 91 • Tel. (+43 1) 798 26 01-0 •
Fax (+43 1) 798 93 86 • <http://www.wifo.ac.at/> • Verlags- und Herstellungsort: Wien

Verkaufspreis: EUR 40,00 • Download: EUR 32,00

http://titan.wsr.ac.at/wifosite/wifosite.get_abstract_type?p_language=1&pubid=21791&pub_language=-1